

## Friedensgebet Varel 08.04.2020

### Begrüßung:

Herzlich Willkommen zum vereinten Gebet um den Frieden, für Gerechtigkeit und gegen Ausgrenzung in unserem Land und überall auf der Erde.

So vieles ist anders in diesen Zeiten. Wenn auch räumlich getrennt, so bewegt uns in diesen unruhigen Zeiten, die von einem Thema bestimmt sind, doch auch die tiefe Sehnsucht nach Frieden.

Die Welt hält in vielen Kriegsgebieten den Atem an und hofft, dass die Besonnenheit Einzug halten wird. Zeigt es doch zu deutlich, dass es immer noch Machthaber auf dieser Welt gibt, denen die eigene Macht wichtiger ist, als der Friede und das Wohl der Menschheit.

Beginnen wir unser heutiges Friedensgebet im Namen dessen, der seinen Sohn in die Welt gesandt hat, um die Herzen der Menschen zu verändern. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied:

Meine Hoffnung, meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Stärke, mein Licht

Christus meine Zuversicht

Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

Impuls:

„Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert und übt nicht mehr für den Krieg.“

Das ist unglaublich. Der Prophet Jesaja stellt die seit Menschengedenken geübte Praxis, dass der Stärkere den Schwächeren den Frieden zu diktieren habe, auf den Kopf.

Damals, im 8. Jahrhundert vor Christus, als diese Worte gesprochen wurden, war man im Volk Israel davon Überzeugt, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Jahwe im Kampf gegen die Assyrer unschlagbar sei.

Dagegen spricht der Prophet. Er zeigt auf, woher wirkliche Friede kommt, nämlich durch eine Änderung in den Köpfen und Herzen der Kontrahenten. Gott ist kein Gott des Kampfes, wo der Stärkere den Schwächeren zu besiegen weiß, er ist ein Gott der Herzen, der dem Schwachen aushilft.

Hass erzeugt neuen Hass, so nehmen Mord und Terror kein Ende. Diese primitive Art des Umgangs miteinander scheinen die Menschen bis heute nicht verlernt zu haben.

Frieden schaffen ist Herzenssache. Nur wenn die Menschen, die Kriegstreiber, sich vom Herzen her ändern, wird wahrhaftiger Friede wachsen. Gott selber ist es, der den Geist des Friedens schenkt. An uns ist diesen weiter zu schenken.

Stille

Lied:

Laudate omnes gentes

Laudate omnes gentes,

Laudate Dominum.

Laudate omnes gentes,

Laudate Dominum .....

Meditation:

Allen, die Dich in Wahrheit suchen,  
hast Du den Hunger und Durst nach Gerechtigkeit  
und die Sehnsucht nach Frieden eingegeben.

Alle, Muslime, Christen und Mitglieder  
des Volkes Israel, sehnen sich nach Versöhnung.

Alle trauern um die Opfer von Hass und Gewalt.  
Alle sind nach Deinem Plan auch berufen,  
an einer neuen Welt zu bauen.

So bitten wir Dich:  
Erbarme Dich aller Opfer und aller Täter.  
Beende die Spirale der Gewalt,  
der Feindbilder, des Hasses, der Vergeltung.

Schenke allen, besonders den Verantwortlichen  
in der Politik, die Einsicht, dass der Weg  
zum dauerhaften Frieden nicht der Krieg,  
sondern der Einsatz für Frieden in Gerechtigkeit ist.

Erwecke in allen Religionen Abrahams  
auch heute Werkzeuge,  
Botinnen und Boten einer anderen Welt.  
Mach, dass die Herzen sich auftun  
und der Krieg beendet ist, noch bevor er beginnt.

Schenke dem Nahen Osten einen dauerhaften Frieden.  
Lass eine sichere Heimat für alle entstehen.

Gib, Herr, dass alle Menschen guten Willens  
aus allen Religionen, in Nord und Süd, Ost und West,  
in gemeinsamer Verantwortung,  
die Berge der Missverständnisse abtragen,  
die Gräben des Hasses zuschütten und  
Wege für eine gemeinsame Zukunft ebnen.

Lass in der „Einen Welt“ die Waffen schweigen.  
Lass dafür den Ruf nach Frieden lauter werden,  
für alle ohne Unterschied.

Herr, einziger Gott:  
Mache uns alle zu Werkzeugen Deines Friedens.

Lied:                    Zwischen Himmel und Erde

Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss  
Und ein Kampf zwischen Licht und Finsternis  
In dieser Zwischenzeit  
In dieser Zwischenzeit

Zwischen Himmel und Erde sind wir noch  
Und das, was wir nicht wollen, tun wir doch  
In dieser Zwischenzeit  
In dieser Zwischenzeit

Mitten in dieser Welt  
Doch nicht von dieser Welt  
Wir gehören zu dir  
Und doch sind wir noch hier

Zwischen Himmel und Erde hängst du dort  
Ganz allein und verlassen von Mensch und Gott  
Zwischen Himmel und Erde ausgestreckt  
Dort am Kreuz

Zwischen Himmel und Erde hängst du dort  
Ganz allein und verlassen von Mensch und Gott  
Wo sich Himmel und Erde trifft in dir  
Dort am Kreuz

Zwischen Himmel und Erde leiden wir  
An Zerrissenheit auf dem Weg zu dir  
In dieser Zwischenzeit  
In dieser Zwischenzeit

Zwischen Himmel und Erde...

Link zum Lied:    <https://www.youtube.com/watch?v=9HXLVJgP3mY>

Credo:

Wir glauben an Gott,  
der uns die Welt erschaffen hat,  
der durch uns Menschen in dieser Welt lebt.  
Wir glauben, dass unser Leben einen Sinn hat,  
weil Gott mit uns auf dem Weg ist.  
Wir sind von ihm geliebt und angenommen.  
In unseren alltäglichen mitmenschlichen Beziehungen  
sind wir aufgefordert fair miteinander umzugehen  
und die Liebe Gottes weiterzugeben.  
Wir glauben, dass Jesus Christus diese Liebe radikal gelebt hat  
und dass sein Leben auch für uns  
nach über 2000 Jahren noch eine tiefe Bedeutung hat.  
Wir glauben an die Würde jedes Menschen  
und an seinen Wunsch nach Geborgenheit und Angenommenheit.  
Wir glauben an die Zukunft aller Menschen,  
weil Gott jedem Einzelnen seine Liebe schenkt.  
Wir danken für diesen Glauben und für dieses Vertrauen.  
Amen.

Liedruf:

Ubi caritas

Ubi caritas

Et amor

Ubi caritas

Deus ibi est

Wo Nächstenliebe ist

und Liebe

Dort ist Gott

Gebet:

Guter Gott, du hast uns diesen Tag geschenkt,  
mit der Freude und all dem Schönen aber auch mit dem,  
was uns traurig macht und mutlos.  
Hilf uns, dass wir aufmerksam werden auf Deine Spuren in dieser Welt,  
dass wir daraus Kraft und Mut schöpfen,  
dass wir uns in Deiner Hand geborgen wissen.  
So bitten wir Dich nun um Deinen Segen.

Segen:

Gott segne unsere Augen, damit sie die Not der Menschen sehen.

Gott segne unsere Ohren, damit sie die Schreie der Armen hören.

Gott segne unsere Hände, damit sie teilen lernen.

Gott segne unsere Füße, damit sie den ersten Schritt machen

auf dem Weg zu einer gerechteren Welt.

Das schenke uns der liebende Gott:

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

Manchmal feiern wir

Manchmal feiern wir mitten im Wort  
ein Fest der Auferstehung.

|: Sätze werden aufgebrochen  
und ein Lied ist da. :|

Manchmal feiern wir mitten im Streit  
ein Fest der Auferstehung.

|: Waffen werden umgeschmiedet  
und ein Friede ist da. :|

Manchmal feiern wir mitten im Tun  
ein Fest der Auferstehung.

|: Sperren werden übersprungen  
und ein Geist ist da. :|